



© KNA-Bild

Aus dem Apostolischen Schreiben *Porta fidei* von Papst Benedikt XVI.:

Vom Anfang meines Dienstes als Nachfolger Petri an habe ich an die Notwendigkeit erinnert, den Weg des Glaubens wiederzuentdecken, um die Freude und die erneute Begeisterung der Begegnung mit Christus immer deutlicher zutage treten zu lassen. (Nr. 2)

Ich war der Meinung, den Beginn des Jahres des Glaubens auf das Datum des fünfzigsten Jahrestags der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils zu legen, könne eine günstige Gelegenheit bieten, um zu begreifen, dass die von den Konzilsvätern als Erbe hinterlassenen Texte gemäß den Worten des seligen Johannes Paul II. „weder ihren Wert noch ihren Glanz verlieren. Sie müssen auf sachgemäße Weise gelesen werden, damit sie aufgenommen und verarbeitet werden können als qualifizierte und normgebende Texte des Lehramtes innerhalb der Tradition der Kirche [...] Ich fühle mich mehr denn je dazu verpflichtet, auf das Konzil als die große Gnade hinzuweisen, in deren Genuss die Kirche im 20. Jahrhundert gekommen ist. In ihm ist uns ein sicherer Kompass geboten worden, um uns auf dem Weg des jetzt beginnenden Jahrhunderts zu orientieren.“ (Nr. 5)

Um zu einer systematischen Kenntnis der Glaubensgeheimnisse zu gelangen, können alle im Katechismus der Katholischen Kirche ein wertvolles und unentbehrliches Hilfsmittel finden. Er ist eine der wichtigsten Früchte des Zweiten Vatikanischen Konzils (...) In ebendieser Aussicht soll das Jahr des Glaubens einen einhelligen Einsatz für die Wiederentdeckung und das Studium der grundlegenden Glaubensinhalte zum Ausdruck bringen, die im Katechismus der Katholischen Kirche systematisch und organisch zusammengefasst sind. Dort leuchtet nämlich der Reichtum der Lehre auf, die die Kirche in den zweitausend Jahren ihrer Geschichte empfangen, gehütet und dargeboten hat. Von der Heiligen Schrift zu den Kirchenvätern, von den Lehrern der Theologie zu den Heiligen über die Jahrhunderte hin bietet der Katechismus eine bleibende Erinnerung an die vielen Weisen, in denen die Kirche über den Glauben meditiert und Fortschritte in der Lehre hervorgebracht hat, um den Gläubigen in ihrem Glaubensleben Sicherheit zu geben. (Nr.11)

Was hier auf den ersten Blick so nüchtern klingt, birgt seine eigentliche Tiefe in Worten wie Begeisterung, Gnade, Genuss, Reichtum, Sicherheit und verdichtet sich in dem Wort *empfangen*. Glauben in der katholischen Kirche ist mehr als Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, mehr auch als mein persönliches Glaubensempfinden, mehr als das Erfüllen von Vorschriften: Glaube ist liebende und vertrauende Beziehung! Der Glaubensschatz, den die Kirche bewahrt und auslegt, ist nicht ihr eigenes Produkt. Er ist Offenbarung Gottes,

Geschenk seiner Liebe, das wir alle in der Kirche entgegennehmen dürfen. Der Katechismus spricht in Nummer 142 von einem Gott, der aus dem Übermaß seiner Liebe die Menschen durch seine Offenbarung wie Freunde anredet, mit ihnen verkehrt, um sie in die Gemeinschaft mit sich einzuladen. Diese Gemeinschaft vollzieht sich auf dem Boden der Wahrheit, die Gott offenbart hat. Diese Wahrheit legt die Kirche aus, auch in unserer so komplexen Zeit, in der der Zugang zum Glauben alles andere als selbstverständlich ist. Daher dürfen wir

Fragen nicht ausweichen, unseren nicht, aber auch nicht jenen derer, die (noch) nicht glauben, denn es sind im Kern existenzielle Fragen zu Liebe, Leiden, Leben und Tod.

Die Einladung des Papstes, die Lehren des Konzils im Katechismus zu entdecken und zu verinnerlichen, ist ein Anruf, die Antworten zu suchen, die Gott uns geben möchte. Vor ihnen sollen wir unsere freie Entscheidung für die Gemeinschaft mit ihm vollziehen können. **Gott selbst hilft uns dabei, denn wir haben in Taufe und Firmung Gnaden empfangen,**

die uns tiefgreifend verändern, weil sie uns befähigen, uns in Freiheit für das Gute zu entscheiden und so in die Wahrheit Gottes hineinzuwachsen. In den Quellen unseres Glaubens offenbart Gott uns, wer wir wirklich sind: Freie Geschöpfe nach seinem Abbild, beschenkt mit einer so großen Würde, dass er bis zur Hingabe Christi am Kreuz nicht aufhört, uns diese Würde zu bezeugen. In der Kirche will er uns einen Lebensraum anbieten, in dem wir diese Würde wahrhaft entfalten können: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden“ (Joh 1, 12).

Der katholische Glaube: eine liebende und vertrauende Beziehung zu Gott – In der Gemeinschaft des Regnum Christi haben wir gerade auf sehr berührende Weise erleben dürfen, wie konkret Gott einen Menschen durch Vertiefung des Glaubens zu sich führt: Vor einigen Jahren nahm eine alleinstehende Dame, mit einer Krebserkrankung kämpfend, an einer unserer Pilgerreisen ins Heilige Land teil. Dort ließ Gott sie erkennen, dass sie ihre Situation nicht alleine bewältigen müsse, dass er mit ihr gehen möchte. Sie bat um regelmäßige geistliche Begleitung durch einen Priester der Legionäre Christi, um tiefer in ihre Beziehung mit Gott hineinzuwachsen zu können. Sie überstand ihre Erkrankung, war weiter im Glauben aktiv und fand viel Wertschätzung unter ihren Freunden und Bekannten. Im Sommer musste sie sich jedoch erneut einer Operation unterziehen, die eine eher harmlose Ursache hatte. Dennoch bat sie vorher um die Krankensalbung und ließ so gestärkt und voll Vertrauen den Eingriff vornehmen. Unerwartet für die Ärzte verschlechterte sich aber wenige Tage nach der Operation ihr Zustand. In ihrer Beziehung zu Gott gewachsen, sagte sie schließ-

lich einer Freundin, die sie besuchte: „Jetzt fängt ein neues Leben an.“ Kurz darauf verstarb sie.

In diesen Tagen haben wir hier im Regnum Christi für sie eine hl. Messe als Sechswochenamt gefeiert, die ihr geistlicher Begleiter zelebrierte. Er bezeugte, wie umsichtig er selbst die Führung Gottes bei dieser Frau erlebt hatte: Ihre erste Erkrankung war so schwer, dass sie ohne weiteres zum Tod hätte führen können, aber Gott schien ihr Zeit geben zu wollen, sich auf die Begegnung mit ihm vorzubereiten. Er führte sie im Gebet und der Annahme ihres Leids immer tiefer in den Glauben ein und als er sie dann bereit fand, holte er sie zu sich. „Jetzt fängt ein neues Leben an“, war die so berührend ausgesprochene Überzeugung dieser Sterbenden. Wir alle tragen diesen Satz nun in unseren Herzen. Denn er kann uns eine tiefe Ermutigung sein, dass jeden Tag, in jeder Situation, unter allen Umständen ein neues Leben beginnen kann für den, der sich Gott öffnet. Wer sich aufrichtig auf die Suche nach ihm macht, dem wird Gott auf manchmal überraschende Weise entgegenkommen.

Literaturvorschläge:

Katechismus der Katholischen Kirche:	ISBN-10: 3486581457	ISBN-13: 9783486581454	16,99 Euro
Youcat:	ISBN-10: 3629021948	ISBN-13: 9783629021946	12,99 Euro
Kleines Konzilskompendium.			
Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums:	ISBN-10: 3451277352	ISBN-13: 978-3451277351	22 Euro